

Goldregenpfeifer — *Pluvialis apricaria*

Am 22. 3. 1968 gelang die Beobachtung eines Goldregenpfeifers. Der Regenpfeifer hielt sich getrennt von den anderen Limikolen auf und zeigte nur geringe Scheu.

Zwergschnepfe — *Lymnocyptes minimus*

Am 28. 3. 1968 hielten sich 8 Zwergschnepfen im Überschwemmungsgebiet auf. Eine solch große Anzahl wird im Frühjahr in unserer Gegend nur selten beobachtet.

Sumpfohreule — *Asio flammeus*

Die Sumpfohreule wurde einige Male im Winter im Unstrutried bei Wendelstein beobachtet. Am 26. 12. 1966 hielt sich 1 Exemplar am Flutkanal auf. Am 12. 1. 1969 sah ich im Ried 13 Sumpfohreulen. Die Vögel standen auf einer mit vorjährigem Gras bewachsenen Wiese und flogen erst bei unmittelbarer Annäherung auf. An der gleichen Stelle konnten bis zum 4. 4. noch 2 Exemplare beobachtet werden.

Ohrenlerche — *Eremophila alpestris*

Während einer Exkursion am 1. 1. 1968 beobachtete ich im Unstrutried ungefähr 35 Ohrenlerchen. Gemeinsam mit Schneeammern untersuchten sie aus dem Eis ragende Grashalme nach Nahrung. Am 25. 12. 1969 sah ich 6 Ohrenlerchen unmittelbar am Ortsrand von Donndorf auf einem Klee-
feld.

Ringdrossel — *Turdus torquatus*

Von der Ringdrossel liegen 2 Frühjahrsbeobachtungen vor. Am 17. und 18. 4. 1966 beobachtete ich in einem Feldgehölz in der Nähe von Donndorf ein Exemplar. Die zweite Beobachtung liegt vom 13. 4. 1970 vor. Ebenfalls eine Ringdrossel hielt sich am Flutkanal auf.

Berghänfling — *Carduelis flavirostris*

Am 3. 3. 1968 sah ich 2 Berghänflinge in einem Weißdornstrauch auf dem Bahndamm der Strecke Donndorf—Roßleben.

Schneeammer — *Plectrophenax nivalis*

Am 1. 1. 1968 hielten sich 6 Schneeammern im Unstrutried auf. (Siehe auch bei Ohrenlerche).

Siegmar Brandt, 4731 Donndorf, Windecke 36

Persönliches

Otto Weichelt zum Gedächtnis

Viel zu früh war Otto Weichelt am 12. 2. 1954 im Alter von 53 Jahren einer schweren Krankheit erlegen. Am 6. 1. 1901 in Dessau geboren, jährte sich 1971 sein Geburtstag zum 70. Male. Anlaß genug, des bescheidenen, arbeitsamen, lauterer Menschen zu gedenken, der bei der Gründung und Entwicklung des Vereins für Vogelkunde, -schutz und -liebhaberei (aus dem später der Ornithologische Verein wurde) und damit für das Aufblühen der Vogelkunde in Dessau eine bedeutsame Rolle gespielt hat.

Otto Weichelt hatte das Malerhandwerk erlernt. Er gehörte am 6. 3. 1925 zu den Mitbegründern des Vereins für Vogelkunde, dessen 2. Vorsitzender er wurde. Bereits in der 1. Jahreshauptversammlung, am 6. 1. 1926, wählte man ihn nach dem Rücktritt von Carl Krietsch zum 1. Vorsitzenden.

Durch diese Wahl war der Weg des jungen Vereins von Anbeginn vorgezeichnet. Wie fast alle damaligen Mitglieder des Vereins, so war Weichelt zwar auch Vogelliebhaber, d. h. er gehörte zu dem Kreise, der Vögel

in Käfigen oder Volieren pflegte, doch wurden von ihm von Anfang an starke Kräfte für die Freilandbeobachtung und den Vogelschutz mobilisiert. Kennzeichnend dafür ist, daß bereits im September 1925 gegen den Fang eines Fischadlers Front gemacht wurde. Die Protokolle des Vereins geben noch heute ein lebensvolles Bild über die Vortragsthemen, wobei der Name Weichelt immer wieder als der Vortragenden genannt wird, über Aussprachen bei den Versammlungen, über Exkursionen und Museumsbesuche, Vogelschutzmaßnahmen und öffentliche Führungen.

Wesentlichen Aufschwung erhielt die Arbeit der um Weichelt Gescharten, als mit der Forstverwaltung eine Vereinbarung getroffen wurde, durch geregelte Nistkastenkontrollen brutbiologische Arbeit zu beginnen. Gleichzeitig wurde die wissenschaftliche Vogelberingung aufgebaut. In die Amtszeit Weichelts — sie dauerte bis zum 7. 1. 1931 — fallen der Beitritt zur Deutschen Ornithologischen Gesellschaft (Protokoll 4. 1. 1928) und die Umbenennung des Vereins in Ornithologischer Verein Dessau (Protokoll 1. 8. 1928).

Weichelt, ein begeisterter Kanufahrer, hatte inzwischen von der Elbe aus die bereits von J. F. Naumann mehrfach zitierte Kliekener Aue öfter durchforscht, und es gelang ihm, die Erlaubnis zur Benutzung eines dort gelegenen Hochwasserwallwachhauses zu erlangen, das zu einem wichtigen Stützpunkt für ornithologische Beobachtungen im Elbraum werden sollte. In diesem nun von den Dessauer und Roßlauer Ornithologen eifrig besuchten Gebiet wurde ab 19. 4. 1931 alles Bemerkenswerte in die dort ausliegenden Beobachtungsbücher eingetragen (bis 29. 7. 1945). Das, was Weichelt — meist in Gemeinschaft mit seiner Frau Charlotte — in der Kliekener Aue erforschte, ist in den „Beiträgen zur Avifauna Anhalts“ und „Beiträgen zur Avifauna Mitteldeutschlands“ niedergelegt.

Otto Weichelt kannte sich aber auch in anderen Gebieten aus. Er war floristisch sehr versiert — es war damals bei den Dessauer Ornithologen Ehrensache, sich auch bei den Pflanzen gut auszukennen — und dies besonders auf zwei Gebieten, der Baumkunde und der Pilzkunde. So haben z. B. seine dendrologischen Studien im Park von Cösitz die Anregung zur Unterschutzstellung von Park und Teich gegeben (NSG Cösitzer Teich). Als Pilzkenner hat Weichelt jahrelang ehrenamtlich eine Pilzberatungsstelle betreut und als Berater in Pilzfragen beim Gesundheitsamt Dessau gewirkt.

So hat Otto Weichelt auf den Gebieten der Ornithologie, der Dendrologie und Mykologie eine ernste heimatkundliche Forschungsarbeit geleistet. Er war ein kritischer Beobachter von großer Sachkenntnis und nimmer ermüdendem Elan sowie unbedingter Zuverlässigkeit. Durch seinen frühen Tod verloren seine Mitarbeiter nicht nur einen teuren Freund, es wurde leider auch vieles, das noch der Veröffentlichung harrte, mit zu Grabe getragen.

A. Hinsche

Heinz Schniggenfittig verstorben

Am 2. 10. 1971 entschlief nach tapfer ertragenen Operationen der frühere Leiter der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Halle, Heinz Schniggenfittig. Sein Wirken ist schon anlässlich seines 65. Geburtstages gewürdigt worden (Apus 1, 206—207). Obwohl er nach Eintritt in das Rentenalter seinen Beruf weiter ausübte, setzte er sich mit unverminderter Energie in der Kreiskommission Natur und Heimat vor allem für die Belange des